



Elbingsche

Anzeigen

von  
Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

XXXIIItes Stück. Donnerstag den 24ten April, 1788.

Fortsetzung des Pferderennens  
in England.

Auf solche Art wird dieses 4 englische Meilen lange Rennen gewöhnlich in 7 bis 8 Minuten vollführt. Der Herzog von Deponshire hatte ein Pferd, welches nur 4 Minuten brauchte und Säze von 23 Fuß machte. Wie schon gesagt, entscheidet der Geschworne, nach dem Anblick des ersten Pferdekampfes und sein Wort gilt, wenn auch die Umstre-

henden anderer Meinung sind; treffen zwey Pferde zugleich ins Ziel, daß der Geschworne nicht entscheiden kann, so wird die Wette für ungeschehen gehalten. Wenn die Rennen durch das Ziel gekommen sind, bemühen sie sich alsbald ihre Pferde anzuhalten, welches aber nicht wohl eher, als in einer Strecke von hundert und mehr Schritt möglich ist. Bey der Ankunft sind die Bereiter außer Athem und bleich wie Gespenster. So bald sie abgesehen, müssen sie sich nebst dem

dem Sattel, gleich wieder wiegen lassen, und es wird genau untersucht ob auch ein Betrug vorgegangen. Die Pferde sind lange nicht so übel zugerichtet, als man bey der Anstrengung wohl vermuthen sollte. Gleich nachher werden sie abgesattelt, und ihnen wird etwas Wasser mit Wein vermischt eingeschüttet, um den Mund zu erfrischen. Alsdem führt man sie in den Stall, wo sie gestriegelt, mit Stroh gerieben und mit wollne Decken eingewickelt und auf den Abend langsam herumgeritten werden. Nicht alle aber viele Pferde, müssen öfters in einer Woche zweymal auf die Rennbahn, und bringen dem Eigenthümer öfters sehr große Summen ein. Indessen stürzen sich durch die Betten auch viele Menschen in Armut.

#### Vom englischen Hahnenkampf.

Der Hahnenkampf hat schon bey den Griechen seinen Anfang genommen und noch izt wird auf der Asiatischen Insel Sumatra diese Gewohnheit beygehalten. In England siehet man dieses Spiel besonders zur Zeit des Pferderennens, und wird öffentlich in den Zeitungen angekündigt. In New market ist ein besonderes Haus zu diesem Schauspieler erbauet, welches dem Könige zugehöret. Der innern Einrichtung nach gleichet es einem anatanischen Saale, unten ist ein großer runder Tisch mit Matten überlegt, dessen Mittelpunkt mit Kreide bezeichnet ist. Um diesen Tisch sind Bänke in der Rundung herum welche Stufenweise aufsteigen, daß also das Ganze die Gestalt eines Trichters hat, weswegen alle Zuschauer gut sehen können. Der Eintritt

in dieses Haus wird mit  $\frac{1}{4}$  Caroline bezahlt.

Zu diesem Gefechte werden nur Hähne genommen, die von besonderer Art sind, und mit aller Aufmerksamkeit unvermischt gehalten werden. Es geben sich viele Leute mit der Fortpflanzung und Erhaltung dieser Arten ab. Man hat schon mehrere Versuche gemacht diese Art mit in andre Länder zu versetzen, es ist aber noch nie gelungen. Was ihr Ansehn betrifft, so sind sie nicht besonders groß, meistens von gemischter ganz gemeiner Farbe, und kommen den gewöhnlichen Hähnen sehr nahe. Die, welche zum Kampf bestimmt sind, werden vorher in eine ganz klägliche Verfassung gesetzt. Die Flügel werden beschnitten, der Schweif weggenommen, die Federn um den Hintern ausgerupft, und der Kamm völlig weggeschnitten. Zur Schadloshaltung werden sie dagegen mit Sporen versehen, die in einem spizigen ziemlich langen stählernen Stachel bestehen, den man ihnen über der hintersten Klaue und zwar so, daß die Spitze rückwärts und etwas in die Höhe stehet, mit ledernen Riemen an jedes Bein besonders befestiget. Es streiten nur immer zwey zur selbigen Zeit auf dem Kampfplatze, aber es werden in einem Morgen 4 bis 5 Gefechte nach einander gehalten, diejenigen, welche gegen einander kämpfen sollen, werden jeder von einem besondern Manne, in weißen Säcken versteckt herbeygetragen. Diese beyden Männer stellen sich an den benannten Tisch, welcher den Kampfplatz ausmacht, gegen einander über und jeder zieht seinen Hahn aus dem Sacke heraus; alsbald kommt ein Geschworne herbey, der nachsiehet, ob es auch diejenigen sind welche man erwartet.

wartet. Sogleich als diese Thiere gefe-  
hen werden, entsethet ein allgemeiner  
Lärm unter den Zuschauern, jeder ruft  
aus, auf welchen von beyden er wetten  
und wie viel er wetten will. Andre ant-  
worten darauf, und es wird alles in  
wenig Worten abgethan.

Das Gefecht nimmt auf folgende Weise  
seinen Anfang. Die beyden Leute welche  
die Hähne herbegetragen, halten selbige  
einigemal gegen einander, um sie  
zusammen zu hegen. Alsdenn nehmen an-

dre dazu bestellte Leute sie ihnen ab,  
reizen sie zum Zorn, und lassen sie los.  
So wie sich diese beyden Thiere frey  
fühlen, gehen sie auf einander zu und  
beißen und hauen sich so, daß in weni-  
ger Zeit einer todt zur Erde fällt, oder  
doch bald darauf stirbt. Ist ist der  
Ueberwinder so sehr ermattet, daß er  
bald nachher auch das Leben verliert.  
Sobald das Gefecht entschieden ist, wer-  
den die Wetten richtig und ohne das  
Streit darüber entsethet ausgezahlt.

#### Anzeige:

Da sowohl in Rücksicht des Nutzens als des Vergnügens dem größten Theil  
des Publikums, besonders aber den Liebhabern der Wappenkunde  
eine Abbildung der Wappen, so denen von Sr. izregierenden Majes-  
tät, seit dem Antritt Höchst Dero Regierung, in den Fürsten, Gra-  
fen, Freyherrn und Adelsstand erhobenen Personen und Familien beyge-  
legt worden sind

nicht unangenehm seyn dürfte, so bin ich gesonnen, solche dem Publikum in saub-  
er illuminierten Kupferabdrücken vorzulegen. Ich wähle hierzu den Weg der Prä-  
numeration, und bin erbötig eine Anzahl von 24 Stück, sauber illuminiert, auf  
holländisch Papier in Quarto für einen halben Friedrichsd'or zu liefern, und das  
mit von 4 zu 4 Monathen fortzufahren, wogegen der nachherige Preis 3 Rthlr.  
12 Ggr. seyn wird. Die Pränumeration bleibt bis ult. Jun. c. offen, und wird  
die erste Lieferung im August c. erfolgen. Man kann sich dieserhalb in der Buch-  
handlung der Hrn. Hartmann, Heymann und Compagnie in Elbing melden. Brie-  
fe und Gelder bittet man frey einzusenden.

Der Herausgeber.

In hiesiger Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Sechs Blatt Landcharten von Ungarn, Rußland und der Türken, von  
der Akademie der Wissenschaften herausgegeben, für diejenigen die sich bey dem  
jetzigen Kriege unterrichten wollen. 8 fl.
- 2) Blumenkörbchen der prakti-  
schen Verfeinerung des Lebens bestimmt, in wöchentlich ausgetheilten Bouqueten,  
von dem Verfasser der Lieblingsstunden. 8 Hamb. 2 fl.
- 3) Cabrino,  
einer der abentheuerlichsten Romane, mit eben so abentheuerlicher Musik, 2  
Bändchen, 8 Berlin. 4 fl.
- 4) Hermes Communionbuch, 3te Auflage,  
mit Kupf. 8 Berlin. 1 fl.
- 5) Für Töchter edler Herkunft, (vom Ver-  
fasser der Sophiens Reise,) 3 Theile, 8 Leipzig. 7 fl. 15 gr.
- 6) Emilie  
Wertheim. Ein Buch für Mütter und Töchter, 4 Bände. 12 fl.

Wechsel

Gordon, vom 1zten bis 2ten nach Elbing.  
 Engelman, 2 Galler Stabholz. Nach Danzig.  
 Rogowski, 400 Fass Gallmay. Lichocki, 1 Dubos Weizen. Nieprzecki,  
 1 Skute Weizen und Roggen. Weimunt, 1 Skute Roggen und Pottasche. Derfelbe,  
 1 Litz. Weizen. Engelman, 1 Galler Roggen. Swiederksi, 1 Dubos 1 Litz. Weizen.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 21. April 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	310	gr.
—	71 —	—	308	1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	136	1/2 gr.
—	6 —	—	136	gr.
Rändige holländische Dukaten	=	=	9	11 gr.
Uurändige dito	=	=	9	=
Alberts=Thaler rändig	=	=	4	14 1/2
dito alte	=	=	4	12 1/2
Alte Rubeln	=	=	3	18 =
Neue dito	=	=	3	5 =
Gute dito	=	=	3	6 =
Friedr. Wilh. D'or	=	=	16	5 =
Louis=Carl=d'or	=	=	15	24 =

Bei dem Buchbinder Brede auf dem Altstadtischen Markt ist jetzt der tote Theil der Schriften des Herrn Justiz=Commissar. Leuchert für 42 gr. pr. zu haben. Er enthält den redlichen Freidenker, ein Drama, und eine Abhandlung über die Einflüsse des Teufels auf die menschliche Seele. Auch sind noch daselbst von den vorigen Theilen Desselben Schriften, Exemplare zu 26 gr. pr. zu haben. Elbing, den 24. April 1788.

Da die bey Pillau gelegene Stöhr=Fischerey nebst der dazu gehörigen Stöhr=bude cum Att & pertinentiis von Trinitat. 1788. ab, anderweitig entweder in Zeit= oder Erbpacht ausgethan werden soll, und diereshalb termini licitationis auf den 14ten, 21ten und pro termino ultimo den 28ten April a. c. hiemit festgesetzt werden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können sich Nachzulustige, in den bestimmten Terminen, Vormittags um 9. Uhr, auf der Königl. Ostpreuss. Krieges= und Domainen=Kammer allhier melden, ihre Offerten verlautbaren, und hat derjenige, der die acceptatesten Offerten thut, und die erforderliche Caution zu bestellen im Stande ist, in dem letzten Termin bis auf Allerhöchste Königl. Approbation des Zuschlages zu gewärtigen. Königsberg, den 8. April 1788.

Königl. Ostpreussische Krieges und Domainenkammer.